**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 14 (1898)

**Heft:** 16

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wendung elementarer Kraft und von Maschinen, Ausbau ber Gewerbemuseen, Fachlitteratur u. f. w.

Nachdem der Redner die zum Teil erfreulichen, zum Teil ungenügenden Resultate all dieser langjährigen Arbeit durchgangen, kommt er zum Schluß, daß es weder an Hand ber bestehenden Gesete, noch durch das Mittel der Selbst- hilfe gelungen sei oder je gelingen werde, die verheerenden Schäden einzudämmen, welche das bestehende Erwerbssissismen zeitige. An Hand von Jahlen wird nachgewiesen, wie die Bedräugten und Arbeitslosen zunehmend zahlreicher werden, wie auch ehrbare und bewährte Kräfte im Kampf unterliegen müssen und we man in allen Berufsarten das Urteil bestätigt sinde, so könne die Sache nicht immer weiter gehen.

Ruft man aber nach ichugenben Befeten für den Gewerbeftand, fo begegnet man bem Ginwand, biefer Stind habe fich überlebt, sein ganzlicher Verfall sei nur noch eine Frage ber Beit. Der Rebner weift aber an Sand ber Statistit nach, wie Berufsarten, die einen mehr als 30jährigen Rampf mit ber Großinduftrie hinter fich haben, heute noch 3/4 ber erwerbenden Berfonen im betreffenden Beruf umfaffen; wie ferner die Großindustrie in benjenigen Gebieten, wo fie mit bem Gewerbestand fonturriert, nur circa 30 % ber Gefamtheit der Erwerbenden ausmacht, fo daß bas Borausfagen bes Unterganges des Kleingewerbes einer thatsächlichen Grundlage entbehren muffe. Lange Sahre fei man auch im Sandwert ber Unficht gewesen, beffen Rückgang fet nur mit bem Aufschwung ber Großinduftrie im Zusammenhang. Je länger je mehr fieht man aber ein, baß bie Berhältniffe auch in jenen Berufen nicht beffer find, wo wenig ober tein Groß: betrieb borfommt; aber auch bort, wo ein Rampf zwischen beiben besteht, gibt es Gebiete, in welche bie Großindustrie nicht eingreifen tann; umgekehrt beberricht auch die Broßindustrie manche Erwerbsgebiete ausschließlich; aber in beiben Fällen wird ein mindeftens ebenfo rudfichtslofer Bernichtungstampf geführt wie bort, wo nur Große und Rleine mitein: ander ringen.

Der Referent führt des weitern aus, warum man fich in ben Reformbestrebungen nicht jener Gruppe anschließen fonne, die bas Beil ber Butunft nur in ber Berftaatlichung bes Betriebes suche. Er erinnert auch an ben Bunbesgesetzentwurf unseres Berbandes von 1888, an die Berhandlungen ber Delegiertenversammlung 1892 in Schaffhausen, an die Borberatungen und das Abstimmungsrefultat über ben bekannten Gemerbeartifel ber Bundesberfaffung 1894, an die Borarbeiten ber herren Nationalrat Favon, Bunbesrichter Cornag fel., Paul Wild in Burich und Werner Krebs für Berufsgenossenschaften. Aus all biesen Bersuchen und Bestrebungen läßt fich bie Lehre ziehen, daß ein Gewerbegesetz niemals als praktisch burchführbar gelten tann, fo lange es nicht die örtlichen und beruflichen Berhältniffe gu berudfichtigen imftanbe ift. Nach eingehender Brufung all biefer Umftanbe und unter Berückfichtigung aller bon Seite ber Settionen, gang befonders auch ber oftichweizerischen, feit Sahren gemachten Borfcbläge, fet ber Centralborftand ichlieglich zu ben heutigen Antragen gelangt.

(Fortsetzung folgt.)

# Verbandswesen.

Banarbeiterstreit in Genf. Der "Thurg. Ztg." wird aus Genf geschrieben: Wie ich Ihnen schon mitgeteilt habe, streiken die Bauschreiner seit dem 27. Juni und die Zimmersteute stellten am Tage darauf die Arbeit ebenfalls ein. Beibe stützen sich auf die Versprechungen ihrer Führer, Sigg und Genossen. Die Mehrforberung von 5 Rappen für die Stunde wurde schon vor dem Ausstande gewährt; dagegen verweigern ihnen die Meister einen Minimallohn und bleiben bei dieser Abweisung.

Im ganzen streiken etwa 900 Mann, sund sie verlieren bamit, den Taglohn im Mittel zu Fr. 5.50 angenommen in

ber Woche  $900 \times 5.50 \times 6 = 2970$  Fr., b. h. bis jest also Fr. 5940. Dafür muß bie Arbeiterkasse einen Tetl für ben Unterhalt auslegen. Nehmen wir durchschnittlich 2 Fr. auf den Mann an, in 14 Tagen also Fr. 2520, so beträgt der Schaden — Lohn und Kassenbeitrag Fr. 8460. Bis dieser Ausfall wieder gedeckt ift, braucht es lange Monate.

Nun kommt noch etwas anderes. Laut Bundesgesetz muffen Arbeitgeber wie Arbeiter 14 Tage vor bem Austritt Die 500 Schreiner find biefer Borfchrift nachge: tommen; die Zimmerleute bagegen ftellten bie Arbeit von einem Tag auf ben andern ein. Die Meister verlangen nun Entschäbigung. Die Fachgerichte verurteilten am 6. Juli bereits 20 beklagte Zimmerleute zu 60 bis 78 Fr. Schaden= erfat, und mehr als 100 Arbeiter wird basfelbe Los noch treffen. Daran ift allerdings ber Schullehrer, Großrat und wiederholte Kandibat für Regierungs, und Nationalrat Sigg ichulb. Denn biefer Benoffe fpiegelte ben "Rameraben" am 25. Juni im Kafino vor, ber Arbeitsausstand geite als "force majour"; die Genfer Gerichte werden ihnen Recht geben, sonst wende man sich an die Bundesbehörden, welche den Arbeitern beiftehen muffen; gudem ftehe bie gange Bebols kerung auf Seite ber Streiker. (?) Der Schuß ist hinten= hinausgegangen. Der Streik wird aufhören, wenn die Arbeiter zu überlegen anfangen oder dann, wenn die Streifkaffen leer find; die Arbeitgeber bleiben beim gegebenen Worte.

Sinzelne Versuche, "unbändige", b. h. in diesem Falle "verständige" Leute von der Arbeit abzuhalten, wurden gemacht; allein die Polizei legte sich sofort ins Mittel. Die große Mehrheit der Streiker sind Ausländer, die Schreiner besonders Italiener, die Zimmerleute Savoher. Wenige Genfer widmen sich den schweren Arbeiten der Baugewerke; Uhrmacheret, Handel, Lehrerstand sind bevorzugt.

Am 7. Juli beschloffen die Maurer, am nächsten Montag ebenfalls die Arbeit einzustellen, wenn der Streit der Schreiner und Zimmerleute bis dahin nicht beigelegt sein wird, denn durch deren Ausstand seien sie in ihrer Arbeit gehindert (!). Die meisten Maurer sind Italiener — und sie mögen 8000 Mann zählen. Dieser Ausstand würde natürlich die Arbeitseinstellung aller Baugewerke zur Folge haben.



Schweizer. Schlossermeisterverein. An der Jahresversammlung des schweiz. Schlossermeistervereins am Sonntag in Zürich waren 12 Sektionen unter dem Präsibium von Centralpräsibent Joh. Meier (Luzern) vertreten. Die Berssammlung beschloß die Drucklegung eines Tarifes für Schlossernbeiten, der bei Konkurrenzausschreibungen der Meistern als Wegleitung dienen soll. Für den Fall der Berwersung der eidgen. Kranken- und Unfallversicherungsvorlage erhielt der Centralvorstand Auftrag, die

nötigen Borlagen zur Einführung einer Unfallfasse für Schlosser und für verwandte Gewerbe zu treffen. Der Jahresbeitrag wurde auf Fr. 3 erhöht. Für die Streitstasse ist für 1898 das Minimum von 20 Cts. pro Arbeiter zu erheben. Die nächste Delegiertenversammlung findet 1899 auf der bernischen kantonalen Gewerbeausstellung in Thun statt.

Lohnbewegung der Spengler in Zürich. Etwa 70 Spenglermeister haben die Forderungen der Gehülfen betr. Entschädigung bei auswärtiger Arbeit bewilligt. Es werden Schritte gethan, um auch die andern Meister zur Annahme zu bewegen, sei es durch Boykott oder eine Sperre.

## - Arbeits, und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verpoten.

Rhatifche Bahn Davos Barentritt an Geos meter Bonorand in Lavin und St. Moris.

Rhätische Bahn Bärentritt=Filisur an bie Firma Weber u. Wildberger in Chur.

Wasserbersorgung Wittnau (Aargau) an Gugz genbühl u. Müller in Zürich.

Niederdruckdampfheizung in der Frauen= Klinik Zürich an Gebr. Sulzer in Winterthur.

Eiserne Treppen in den Militärstallungen in Zürich an H. Blank in Uster.

Strage I. Rlaffe Rirch = Unterborf, herrlis berg an F. Abreani in Grienbach.

Bafferversorgung Wohlen an die Firma Als bert Rohrer in Winterthur.

Ryffenmatt-Ottenleue-Straßenbau an die Kirma Reller u. Huck in Bern.

Buchene Riemenboben im Schulhaufe Byl. Rafz an H. Hefti u. Co. in Altborf.

Bafferverforgung Billigen an Albert Rohrer in Winterthur.

Reue Orgel für bie Heiliggeistlirche Bern an Orgelbouer Gull in Luzern.

Granitarbeiten. Dem Granitgeschäft Johs. Rühe in St. Gallen sind übertragen worden die nachstehenden Granitarbeiten: 1. Für den Neubau der Taubstummenanstalt St. Gallen; 2. für den Neubau des Vereinschauses des Allgem. Arbeiter-Bilbungs-Vereins St. Gallen; 3. für den Neubau der Spars und Leihkasse Buchs; 4. für die Bahnshoferweiterung in Sargans.

Schulhaus Ibach bet Schwyz. Centralheizung an die Firma Heinrich Berchtold in Thalweil; Schulbänke (60 Stück) an Schreinermeister Nölli in Seewen.

## Berichiedenes.

Parifer Weltausstellung. Wie aus einer Mitteilung bes Stadtrates von Bürich an ben Großen Stadtrat hervorgeht, ist unter ben Verwaltungen ber größeren ichweizerischen Stäbte die Anregung aufgetaucht, gemeinsam bie im Sahr 1900 in Paris ftatifindende Belt= ausstellung zu beschiden, und es haben barüber mundliche Berhandlungen ftattgefunden, bei benen bie Städte Bafel, Laufanne, Luzern, St. Gallen, Winterthur, mit einiger Zurudhaltung auch Bern und Genf ihre Beteiligung zufagten. Im Laufe bes Sommers foll endgültig entichieben werden, ob das Borhaben ausgeführt wird. Geschieht bies, so wird, wie ber Stadtrat bemerkt, Burich nicht fernbleiben; vielmehr ziemt es sich, daß es mithelfe, die Städte ber Schweiz würdig barzustellen. Die Beschickung Burichs rechtfertige fich um so mehr, wenn fie sich auf Gegen= ftanbe beschränft, die einen bauernden Wert befigen. So werde es für die Stadt felbft fehr nüglich fein, fich bei Belegenheit ber Parifer Weltausstellung einen Stadtplan im Makstabe von 1:5000 und Zeichnungen von wichtigen Bauten zu verschaffen, Zeichnungen, die gur Bervielfältigung von Befchreibungen benütt werden fonnen.

Wie der Stadtrat bemerkt, beabsichtigt er einstweilen, daß die Stadt Zürich einige alte Stadtpläne und Ansichten, die neuen Pläne in den Maßstäben 1:5000 und 1:2500, eine Darstellung des trigonometrischen N. zes nehst einigen ihpischen Katasterplänen und Handrissen, Pläne von Einzelbeiten des Kanalnezes, Pläne des Gaswerkes in Schlieren, ein Modell der Filter, Pläne einer schwimmenden Badanstalt, einiger Schulhäuser und des Friedhofs Sihlseld samt dem Krematorium ausstelle. Falls von der Straßenbahn etwas 3u zeigen ist, so werd es in der gemeinsamen Ausstellung des Verbandes schweizer. Setundärbahnen geschehen. Die Kosten der Beschaffung dieser Ausstellungsgegenstände sind auf rund 14.000 Kr. bemessen.

Rantonalbankbau Zürich. Der gürcher Bankrat unterbreitet bem Kantonerat einen Beschlussesantrag betreffenb Bau eines Kantonalbankgebändes im Kostenvoranschlag von 935,000 Franken.

Das Alte ftürzt auch in Zürich. Das bekannte "alte Schützenhaus" unweit vom Bahnhof, bereits von neuzeitlichen Palästen umgeben, muß nun selbst auch weichen, womit wieder ein Ort verschwindet, wo man gut und billig bewirtet wurde. Die Generalversammlung des Zürcher Konsumvereins als Eigentümerin wird an Stelle dieses "alten Schützenhauses" einen Neubau errichten und hat dafür 330,000 Fr. bewilligt.

Ein neuer Part in Burich. Die Erbarbeiten für Unlage bes Sohlftragen-Bartes beginnen, vorausgefest, daß ber Kredit von 600,000 Fr. bewilligt wird, im Herbst. Rommendes Frühjahr werden bann die Anpflanzungen borgenommen. Diefe erfte große gartnerifche Unlage im Gebiete von Außerfihl = Wiedifon foll fehr hubich werden. In bem nördlichen Teil des Parkes wird ein kleiner Teich ausge= graben, ber Baffergeflügel aufnehmen foll. Die öftliche Partie erhalt einen weiten baumbeschatteten Ronzertplat wit einem reizenden Musikflosk. Das "baumbeschattet" ift natürlich für ein halbes Sahrzehnt erft Butunfismusit. Begenüber bem Schulhaus erstellt man einen umfangreichen Springbrunnen bienen gur Belebung ber land-Spielplat. schaftlichen Bilber. Der Detailplan für bie Bartanlage, welche in teiner Weife ben Promenaden ber Aliftabt nach= ftehen foll, ift nach generellen Borschlägen des hrn. Stabtbaumeifter Beifer burch die Frobel'sche Gartneret ausgearbeitet worden. Beibe Namen find Burge, daß etwas Rechtes geschaffen wird.

Die Ranalisation der Stadt St. Gallen soll nach einem Projette erfolgen, das die Erstellung zweier großer Ranale vorfieht, die unter bem Rosenberg burch in die Sitter einmunben murben. Der oberere Stollen murbe ben westlichen Stadtteil aufnehmen. Die Rosten werden auf 2 Millionen und die Baugett auf 8-10 Jahre veranschlagt. Bekanntlich haben die Thurgauer, als der Gebanke einer Schwemmfanalisation burch bie Sitter zuerft laut wurde, gegen biefe "Berunreinigung" gewaltig Barm gefchlagen und mit Protesten und gar Prozessen gebroht. Indes betrachten Autoritäten eine etwa 15fache Berbunnung ber Ranalwaffer für mehr als hinreichend, um jede Gefährde auszuschließen, b. h. um die so verdünnten Waffer unschäblich gu machen hinfichtlich ber organischen Beimengungen, sowohl als auch bes Batteriengehaltes. Die Sitter ift aber imftanbe, die Kanalwäffer bei einer Einwohnerzahl von rund 35,000 burchschnittlich mehr als um bas 20fache zu verbunnen. Gin nachteiliger, schäbigender Ginfluß auf das Sittermaffer wird ichon unmittelbar nach ber Ginmundung ber Ranale nicht nachzuweisen fein, geschweige benn weiter unten, wo bie Selbstreinigung bes Fluffes, welche nachgewiesenermaßen außerordentlich gunftige Resultate ergibt, auch noch in die Wagschale fällt.

Rantonsigulbau Schaffhausen. Mit großer Mehrheit hat bas Bolt bie Borlagen betreffend Neubau einer Kantonsichule genehmigt.

Handelsschulgebäude Reuenburg. Der Große Stadtsrat bewilligte einen Kredit von Fr. 663,000 zur Errichtung eines Gebäudes für eine auf 500 Schüler berechnete Handelssichule. Das gegenwärtige Gebäude hat Platz für 285 Schüler. Das neue Gebäude wird 26 Lehrsäle und 5 für die Borsbereitungsflassen enthalten. Es soll am Quai des Alpes vor der Atademie errichtet werden.

Im Kapuzinerklofter Schwyz wird im August mit der Einrichtung einer Centralheizung begonnen; auch ein neuer Feuerherd soll erstellt werden. Die jetzigen alten Feuereinrichtungen sind stellenweise, laut einem Befund der Feuerkommission, gefährlich mangelhaft.